

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 75 (1957)  
**Heft:** 18

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

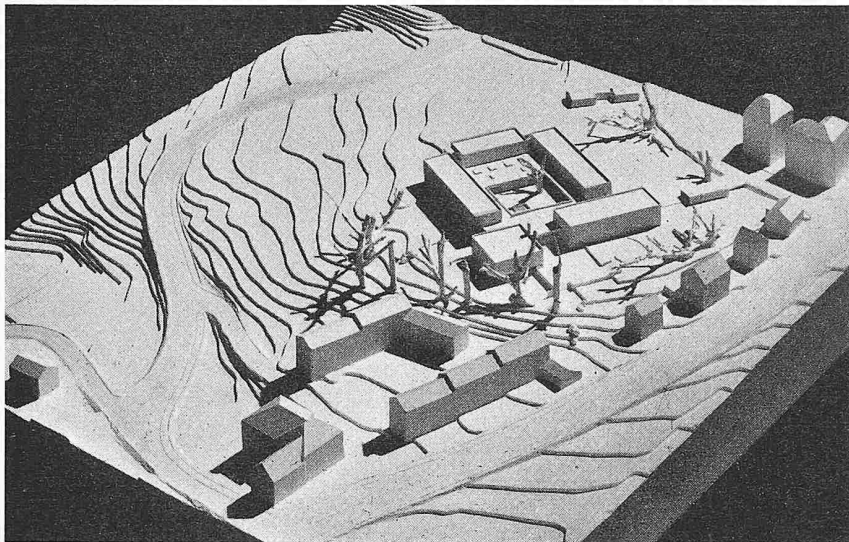
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Modellbild aus Südwesten

## Wettbewerb für ein Sekundar- schulhaus mit Turnhallen an der Schönaustrasse in St. Gallen

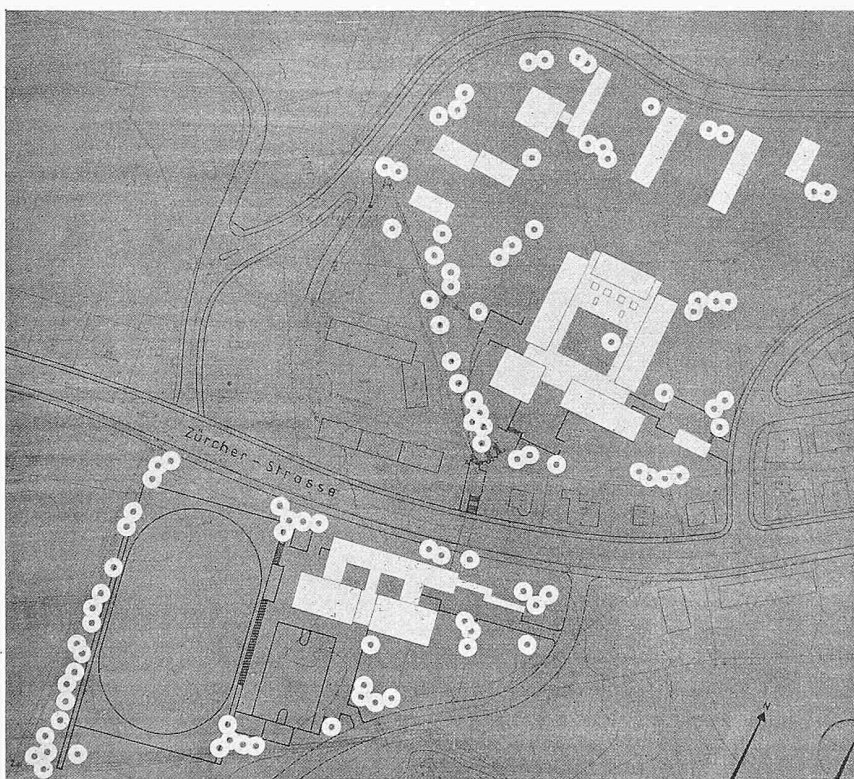
DK 727.112

1. Preis (4500 Fr. und Empfehlung zur Weiter-  
bearbeitung) Projekt Nr. 18. Verfasser Dipl.  
Arch. E. BRANTSCHEN, St. Gallen

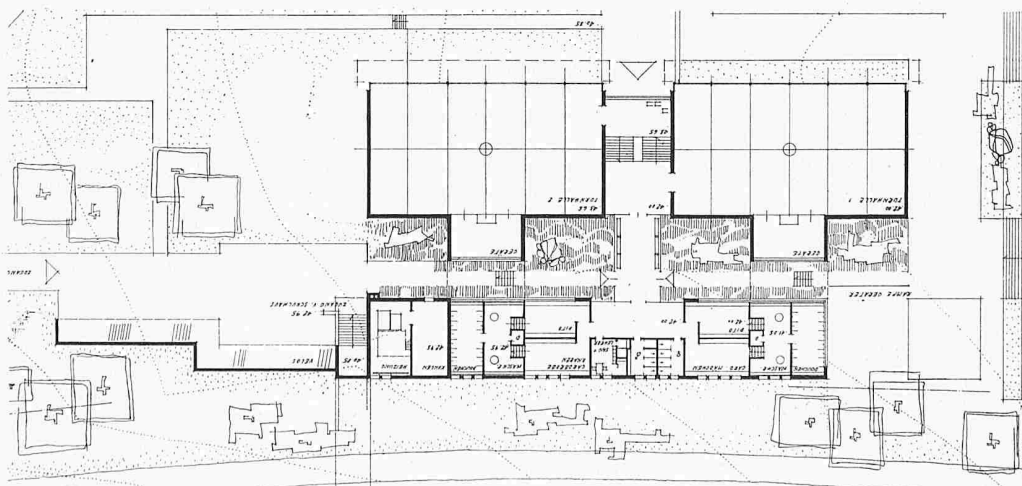
**Projekt Nr. 18.** Zentrale Gesamtanlage, gebildet  
aus fünf zweigeschossigen Trakten um einen  
offenen Innenhof. Kubikinhalte: Schule 22 697,  
Turnhallen 12 717, Total 35 414 m<sup>3</sup>.

**Vorteile:** Gut proportionierte Baukörper in  
schöner Beziehung zur den auf verschiedenen Ni-  
veaux gelegenen drei Pausenplätzen. Wechselvolle,  
lebendige räumliche Gestaltung der Anlage und  
geschlossene Gesamtwirkung. Richtige Anordnung  
der Zugänge von der Schönau-, Zürcher- und  
Rechenstrasse mit schöner Führung über Pausen-  
plätze und Pausenhalle zu den Haupteingängen.  
Es wird wenig Land von der Ortsbürgergemeinde  
benötigt. Klare Trennung der Normalklassen  
von den Spezialräumen. Normalklassen in zwei  
zweigeschossigen Trakten mit Ost- und West-  
orientierung, alle Klassenzimmer beidseitig be-  
lichtet. Richtige Disposition aller Spezialräume.  
Die für den Abendbetrieb verwendbaren Räume  
liegen am Hauptzugang und stehen in guter Be-  
ziehung zur Abwartwohnung. Die Anordnung des  
Hofes bildet in schöner Weise das Zentrum der  
Schule. Das Projekt bringt mit seiner künst-  
lerisch starken Prägung für die Schule eine wert-  
volle Lösung. Gesamtdisposition der Turnhalle  
richtig mit getrennten Zugängen für Schule und  
Militär. Gut dimensionierte Militärkantonne-  
mente.

**Nachteile:** Das Projekt gibt keinen Auf-  
schluss über die Garderobenanlagen. Garderoben-  
anlagen vor Singsaal zu knapp. Die rückwärtige  
Belichtung der Klassenzimmer im Erdgeschoss  
ist nicht ganz ausreichend. Unklare Eingangs-  
verhältnisse zu den Turnhallen und den Garde-  
roben.



Lageplan 1:3000



Turnhallen, 1:800

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Preisgericht stellt fest, dass 21 Projekte rechtzeitig eingereicht worden sind. Die Vorprüfung der Entwürfe ergibt, dass das Projekt Nr. 21, Kennzahl 4569, unvollständig eingereicht worden ist und deshalb von der Beurteilung ausgeschlossen werden muss. Im übrigen werden verschiedene Fehler und Mängel festgestellt, die jedoch nicht so schwerwiegend sind, dass sie zu einem Ausschluss eines weiteren Projektes führen müssten.

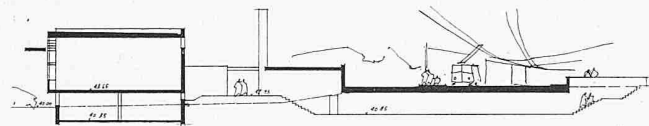
Nach Beratung der Vorprüfung werden die Projekte individuell studiert. Darauf folgt ein Augenschein auf dem Wettbewerbsareal. Im ersten gemeinsamen Rundgang wird festgestellt, dass die Wettbewerbsentwürfe allgemein ein gutes und erfreuliches Niveau aufweisen. Zwei Projekte, welche keine nennenswerten Anregungen bieten, werden ausgeschieden. Im zweiten Rundgang werden sieben, im dritten Rundgang vier Entwürfe ausgeschieden. Die sieben verbleibenden Projekte werden im Einzelnen beurteilt.

Nach sorgfältiger Abwägung aller Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen setzt das Preisgericht die Rangordnung und die Preise <sup>1)</sup> fest (siehe SBZ 1957, S. 45).

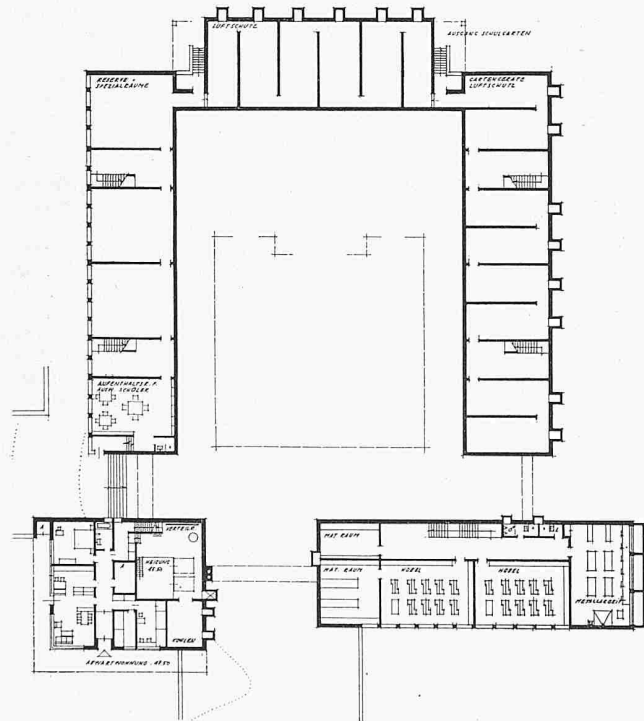
Bei der Beurteilung der eingegangenen Arbeiten wurde das Hauptgewicht auf die Schulanlage gelegt. Das Projekt Nr. 18 entspricht am besten den gestellten Anforderungen und stellt sowohl schulbetrieblich wie architektonisch die am meisten ausgereifte Lösung dar. Das Preisgericht empfiehlt

<sup>1)</sup> Wir veröffentlichen nur die Pläne der beiden höchstklassierten Entwürfe. Red.

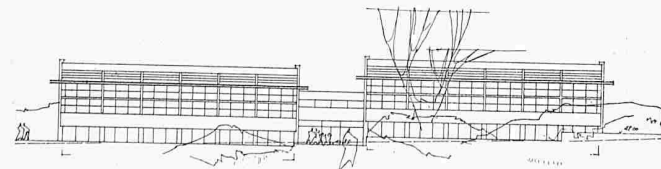
Grundrisse und Schnitte im Masstab 1:800



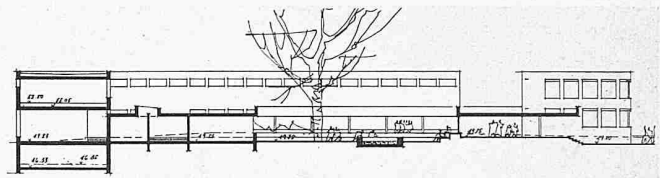
Turnhalle, Schnitt



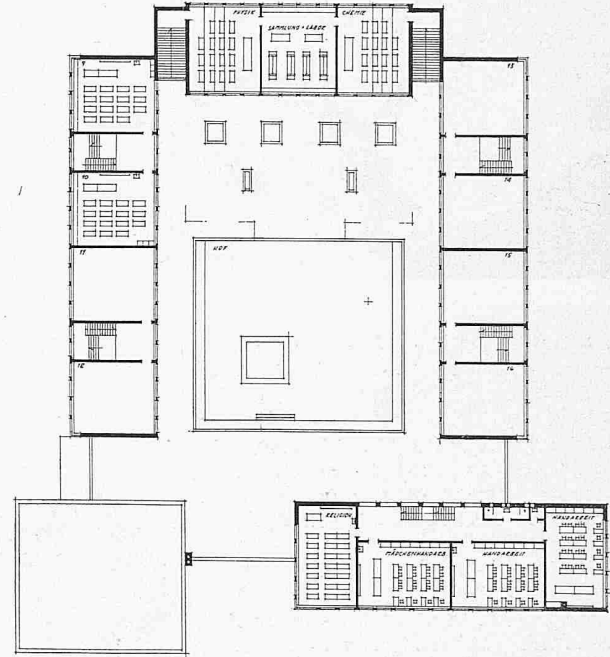
Schulhaus, Untergeschoss



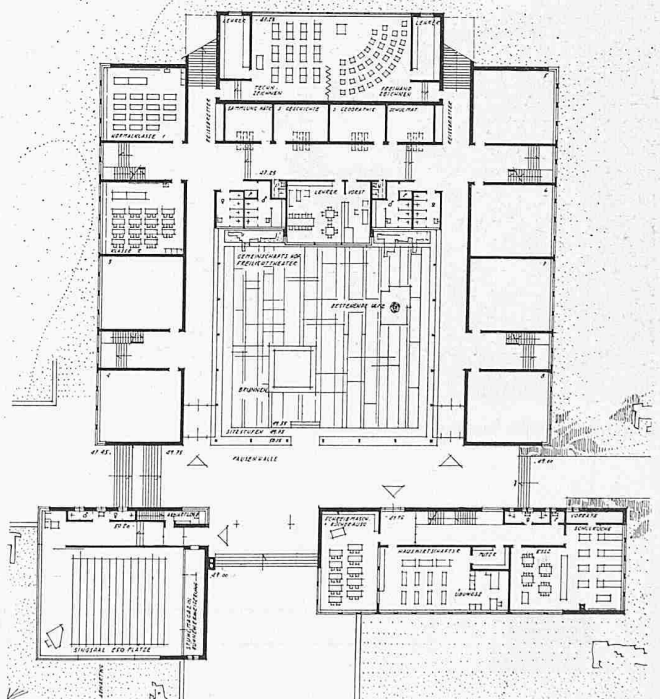
Turnhallen, Südfassade



Schulhaus, Schnitt



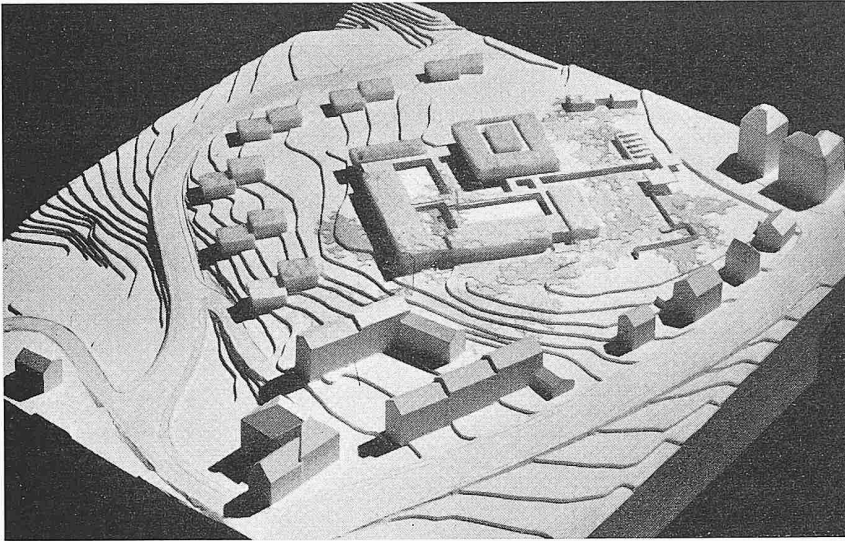
Schulhaus, Obergeschoss



Schulhaus, Erdgeschoss



Schulhaus, Südansicht

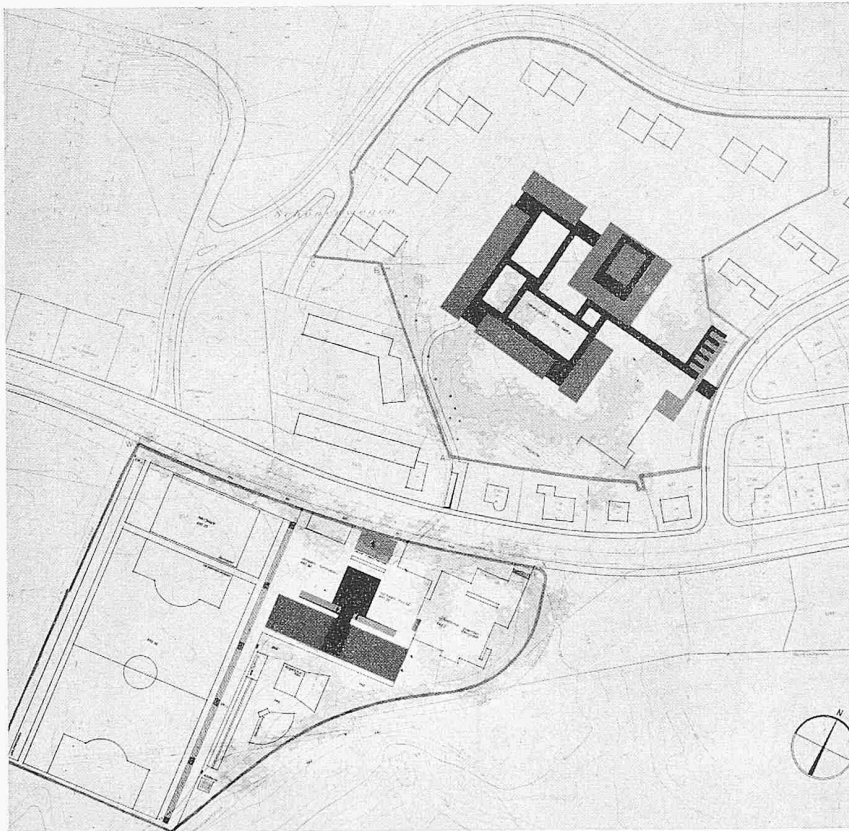


2. Preis (2800 Fr.) Projekt Nr. 9. Verfasser GLAUS & STADLIN, Architekturbüro, St. Gallen

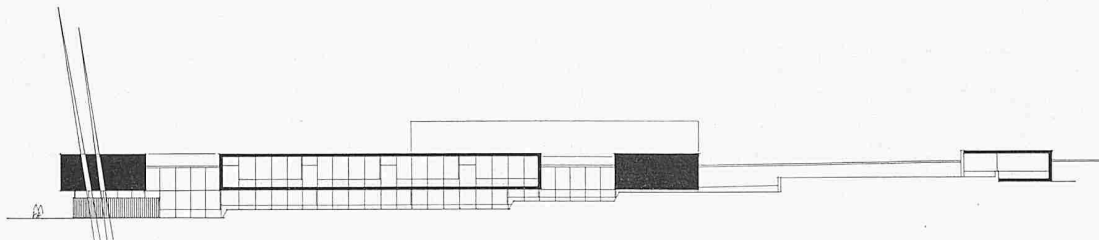
**Projekt Nr. 9.** Die Klassenzimmer werden in eingeschossigen Pavillons um einen weiten Hofraum gruppiert, in dessen Nordostecke ein Teil der Spezial- und Nebenräume in einem zweigeschossigen Zentralbau zusammengefasst sind. Das Projekt bietet eine wertvolle Idee zur Lösung der gestellten Aufgabe, ist aber in der vorliegenden Fassung zu wenig entwickelt. Kubikinhalt: Schule 26 561, Turnhalle 10 468, total 37 029 m<sup>3</sup>.

**Vorteile:** Durch geschickte Auswertung der Geländeform wird ein sonniger, geschützter Pausenhof gewonnen, während durch die Stellung der Klassenpavillons an den Rand des Plateau gleichzeitig die Untergeschosse auf der Süd- und Westseite gute Belichtung erhalten. Durch die Anordnung der Abwartwohnung und der Velohalle beim Eingang wird die Schule räumlich in angenehmer Weise von der Bebauung der Schönaustrasse distanziert. Der Hauptzugang zur Schule ist überzeugend angelegt. Ruhig Lage aller Klassenzimmer und technisch gute Möglichkeiten der Doppelbelichtung und -belüftung. Hervorzuheben ist die gute Erweiterungsmöglichkeit des Singsaales durch Einbezug der Mittelhalle für Aufführungen usw. Die Einfügung der Schule in das Gelände ist gut. Vom Turnbetrieb getrennte und genügend dimensionierte Militärunterkünfte.

**Nachteile:** Die Lösung beansprucht ein grosses Schulareal und verlangt eine niedrige Ueberbauung des westlich und nördlich anstossenden Geländes. Die geschlossene Randbebauung gewährt keinen Ausblick aus dem Hof in die Landschaft. Die internen Verbindungen, wie auch die ganze Hofgestaltung sind noch nicht sinnvoll gelöst. Der Ausgang zum Turnareal ist schlecht auffindbar. Die Ueberkrägung der Klassenzimmer über den Spezialräumen beeinträchtigt deren Belichtung sehr stark. Die Verteilung der Spezial- und Nebenräume ist unzweckmässig. Physik-, Chemie- und Zeichnungszimmer würden besser in den Spezialtrakt und die Sammlungs- und Handarbeitszimmer in die Klassentrakte verlegt. Die Abortanlagen sind schlecht kontrollierbar. Die Hartplätze liegen sehr ungünstig zwischen der Zürcherstrasse und den Turnhallen und werden von diesen beschattet. Der Zugang zu den Turnhallen ist unübersichtlich geführt, die Organisation der Nebenräume kann nicht befriedigen.

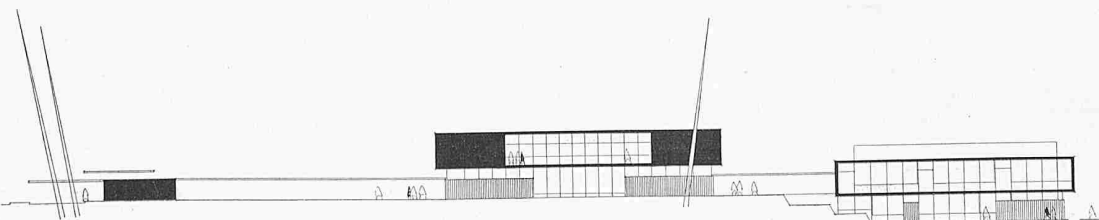


Lageplan 1:3000, darüber Modellbild aus Südwesten



Schule,  
Südfassade

Masstab 1:800



Schule,  
Nordfassade

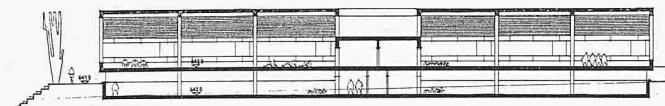
deshalb einstimmig, dem Verfasser dieses Projektes den Auftrag zur Weiterbearbeitung zu erteilen.

Sollte aus einem zwingenden Grund das erstprämierte Projekt ausscheiden, empfiehlt das Preisgericht, die Verfasser der Projekte Nr. 9 und Nr. 20 mit der Ueberarbeitung der Projekte zu beauftragen.

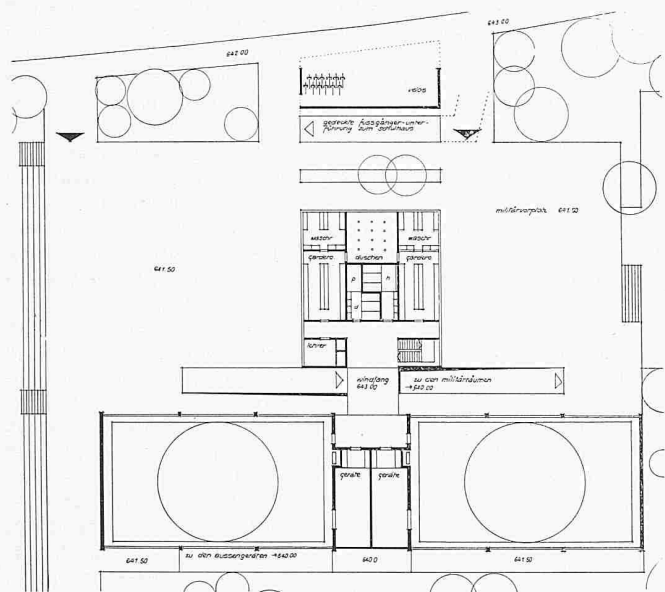
Die Preisrichter: *R. Pugneth*, Stadtrat, Bauvorstand; *Dr. M. Volland*, Stadtrat, Schulvorstand; *W. Custer*, Architekt, Zürich; *E. Gisel*, Architekt, Zürich; *H. Guggenbühl*, Stadtbaumeister. Die Ersatzpreisrichter: *Dr. iur. A. Edelmann*, Sekundarschulrat; *P. Biegger*, Stadtbaumeister-Stellvertreter.

St. Gallen, den 11. Januar 1957.

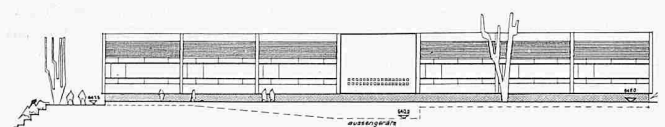
Grundrisse und Schnitte im Masstab 1:800



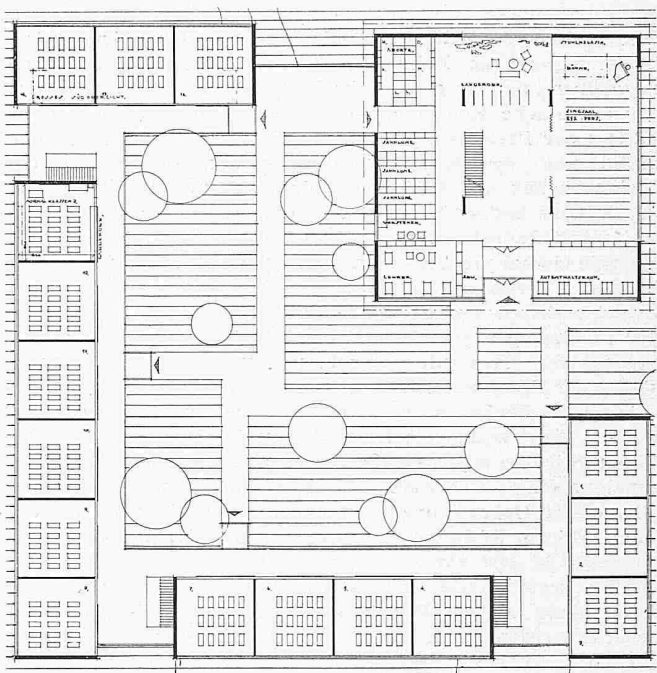
Turnhallen, Längsschnitt



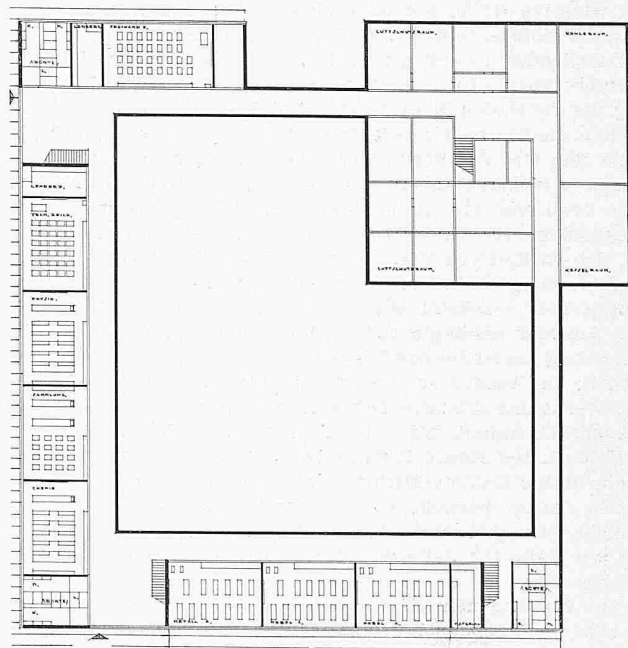
Turnhallen, Grundriss



Turnhallen, Südfassade



Schulhaus, Erdgeschoss



Schulhaus, Untergeschoss

## Die Energieversorgung der Schweiz in der Uebergangsperiode zum Atomzeitalter

DK 620.9

Der Schweizerische Energie-Konsumenten-Verband führte am 28. März in Zürich seine Generalversammlung bei einer Beteiligung von über 500 Mitgliedern und Gästen durch. Präsident *Dr. Rudolf Heberlein* (Wattwil), unter dessen Leitung die Versammlung einen flotten Verlauf nahm, gab einen Ueberblick über die in England und den USA bestehenden Atomenergieprogramme und würdigte die internationalen Abkommen, die es auch unserem Lande ermöglichen, der wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse jener Staaten, die uns in bezug auf die Atomforschung voran sind, teilhaftig zu werden. Den Bericht über das Jahr 1956 erstattete Vizepräsident *Ing. Dr. E. Steiner*. Die gesamte aus Inlanderzeugung und Einfuhr zur Verfügung stehende Energiemenge belief sich im Wasserwirtschaftsjahr 1955/56 auf 16,3 Milliarden kWh. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre betrug die jährliche Zunahme des Energieverbrauchs beinahe 6%, wäh-

rend die Zunahme der mittleren Produktionsmöglichkeit durch neue Kraftwerke im Durchschnitt der nächsten Jahre nur etwa 5% ausmachen wird. Daraus geht hervor, dass nach wie vor alle Anstrengungen auf den Ausbau der Wasserkräfte gerichtet werden müssen und die Bestrebungen zur Erstellung landeseigener Atomenergieanlagen grösstes Interesse verdienen. Die Geschäfte wurden hierauf rasch erledigt, der Vorstand bestätigt (einzige Mutation: Wahl von *Dr. iur. A. Heer*, Glarus, anstelle von *Ing. J. Spälty*), und es folgte ein Vortrag von *Ing. C. Aeschmann*, Direktionspräsident der Aare-Tessin Aktiengesellschaft für Elektrizität, Olten, über das Thema «Die Energieversorgung der Schweiz in der Uebergangsperiode zum Atomzeitalter».

Während im Jahre 1951 die in der Schweiz benötigte Rohenergiemenge 53 Mld kWh betrug, wird diese bis 1975 auf rd. 120 Mld kWh ansteigen, wovon die elektrische Energie